

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss  
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

# GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 1000 K.

Bezugspreis f. Amerika  
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

## SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:  
Halbjährig 20.000 K. Vierteljährig 10.000 K.  
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Mitteilungen den Text betreffend zu richten an  
die Verwaltung der Güssinger Zeitung

Inseraten- und Abonnementannahme:  
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.  
Anzeigen billig, laut Tarif.

### Starke Aufwärtsbewegung der Getreidepreise in Amerika.

In Chicago, dem Zentrum des Weltgetreidemarktes, ist der Preis für Weizen seit Mai 1924 um 70 Prozent gestiegen. Das wichtigste Nahrungsmittel hat sich somit in einem verhältnismässig kurzen Zeitraum fast um das Doppelte verteuert. Die Entwicklung auf dem Wiener Markt läuft mit dieser Preissteigerung fast parallel. Hier ist eine Steigerung um 73 Prozent seit Juli des Vorjahres festzustellen. Es drängt sich angesichts dieser Zahlen von selbst die Frage auf, ob diese Verteuerung ein Werk gewissenloser Spekulation sei oder nicht. Sicherlich werden, wie bei jeder Haussebewegung, auch hier Konjunkturritter ihre Hände im Spiele haben. Sie und ihren Anteil an der Preissteigerung aufzudecken, ist nicht in erster Linie Aufgabe des Volkswirtschaftlers, eher der Kriminalisten. Eines kann aber der zukünftige Wirtschaftspolitiker beurteilen: die Plusmacher allein hätten eine derartige Preissteigerung nie erzielen können, wenn nicht unabweisbare und zwingende Notwendigkeit dafür sprächen. Sie haben den Stein ins Rollen gebracht und die Preisbewegung im Wesentlichen getragen.

In und nach dem Kriege wusste sich Amerika die Führung auf dem Weltgetreidemarkt zu erringen, da insbesondere Russland und Osteuropa von der Konkurrenz angeschaltet wurden und aller Wahrscheinlichkeit nach noch auf lange Zeit ausgeschaltet bleiben werden. Kein Wunder, wenn also der Preis, den die Vereinigten Staaten für ihr Getreide erzielten vorübergehend auf das dreifache des Friedenspreises stieg. Die Stellung konnte Amerika behaupten, die Preise aber nicht. Als Kanada, Argentinien, Indien und Australien dank der allmählichen Besserungen im Verkehrswesen wieder für den Weltmarkt in Betracht kamen, wurde der Preis erheblich gedrückt. Seit jener Zeit ist aber ein auffallendes Missverhältnis zwischen den Preissteigerungen, die alle industriellen Produkte erfahren haben, und dem Wert landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu beobachten, ein Missverhältnis, das früher oder später eine Korrektur erfahren musste und das zu beseitigen im heurigen Jahr Amerika energisch anging. Schon diese Angleichungsbewegung allein ist ein stichhaltiger Grund für die Preisbewegung auf dem Weltgetreidemarkt, die durch die Ernteergebnisse des Jahres 1924 erheblich gefördert wurde. Durch

die Ernte des verflossenen Jahres war so ziemlich ganz Europa auf die Getreideeinfuhr aus der Übersee angewiesen. Die Vereinigten Staaten hatten jedoch keinen nennenswerten Überschuss aufzuweisen und in Kanada ergab sich sogar ein Ausfall von fünf Millionen Tonnen Getreide. Auch als südlich des Äquators die Ernte eingebracht war, konnte sie keine Erleichterung für den Markt bringen, da auch dort nur mässige Ertragnisse zu verzeichnen waren und die Preise sich daher denen in Chicago anpassten, umso mehr, als dort in letzter Zeit sogar ausgesprochene Agrarländer wie Russland und Ungarn als Käufer grossen Stils auftraten.

Auf die Nachricht hin, dass in Australien grosse Getreidemengen lagern, die vorläufig infolge des Streiks der Hafendarbeiter nicht transportiert werden können, sind die Preise in den letzten Tagen in Chicago wohl gefallen, doch ist zu befürchten, dass dies nur eine vorübergehende Erscheinung ist und dass die Preise wieder steigen werden.

**Generalkarte vom Burgenland im**  
Masse 1:200.000. herausgegeben vom kartographischen, früher Militärgeographischen Institut in Wien. Preis 14.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

### Die Pflichten und Rechte der Güssinger Bürgerschaft um das J. 1750.

(111) — Vom P. Gratian Leser. —

Hierorts befanden sich Edelleute, Bürger und andere Inwohner, die zu ihren Häusern wenig und grösstenteils gar keine Äcker und Wiesen, sondern bloss ihre Wohnungen hatten, weshalb dieselben der Grundherrschaft in Barem gar nichts leisteten.

Die Zahl deren Häuser wurde vermöge dessen der alten Grundverteilung vom J. 1662 zwischen der älteren oder Christoph'schen und zwischen der jüngeren oder Paul'schen Linie in zwei folgende Teile abgetrennt:

An Edelleuts- und anderen Bürgerhaus-	
stätte fielen der älteren Linie	
in der inneren Stadt	15
in den Vorstädten	39
zusammen	54 zu
Der jüngeren Linie	
in der inneren Stadt	15
in den Vorstädten	40
zusammen	55 zu

Beiden Linien zusammen 109 Häuser.

Obwohl die herrschaftliche Bürgerschaft weder in Barem noch in Naturalien je etwas geleistet hatte, dennoch mussten vermöge alten Herkommens die Insassen, die in der Vorstadt gegen Abgang der Sonne (in der Hostadt) wohnhaft waren von Maria

Lichtmess (2. Feber) bis St. Michael (8. Mai oder 29. Sept. ?) für die Leitgebhäuser beider Herrschaften (das Leit- ein geistiges Getränk, daher der Leitgeber- der Schenkwirt; das Leitgebhaus- die Schenke, das Gasthaus) also für die herrschaftlichen Gasthäuser aus den herrschaftlichen Kellern auf ihre eigene Gefahr den ganzen Weinbedarf abziehen und in die betreffenden Leitgebkeller (Wirtshauskeller) ohne Schaden liefern, wofür die Weinabzieher von jedem Stärtin Wein eine Pint Hebwein genannt als Regal zu empfangen hatten. Zur Abfuhr der Weine in die Leitgebhäuser wurde ihnen von der Herrschaft der Zug und Wagen gegeben.

Hier will ich bemerken, obwohl die Güssinger Bürgerschaft den Weinschank von St. Michael bis Maria Lichtmess allein betrieb und die Herrschaft zu dieser Zeit den Schank eingestellt hatte, so wurde im Laufe der Zeit der Weinbedarf so gross, dass vom J. 1742 angefangen zu obgenannter Zeit auch die Herrschaft frei zu schenken begonnen hatte.

Die unter dem Graf Emerich'schen Teichdamm und bei der Hofmühle wohnenden Insassen (die heutigen Mühlwinkler) mussten alljährlich das Ruffengarn für beide Herrschaften ohne Entgelt abwinden und richtig mit demselben Gewichte wie es ihnen gegeben, zurückliefern.

Die in Rosenberg wohnenden Söldner waren verpflichtet die zu der herrschaftlichen Küche nötigen Schweine abzustechen und hiezu alle nötige Hilfe zu geben.

Die in Langzeil wohnenden Söldner

mussten das für beide Herrschaften nötige Schweinefleisch in die Selche hängen, zur Zeit abnehmen und wo es der Herrschaft beliebig war, hinstellen.

Ausserdem mussten die Rosenberger und Langzeiler alljährlich an den Festungsbasteien das Gras abmähen und den Erfordernissen nach dieselben säubern. Für diese Arbeit wurde von der Herrschaft einer jeden Person ein Seitel Wein und ein Stück Kornzipolten ausgefolgt.

Nebst diesen waren sämtliche Bürger und Inwohner verpflichtet zu Kriegszeiten in der Festung, wie in der Stadt der Erfordernis nach mit Gewehr zu wachen und andere Dienste zu leisten.

Ferner mussten die Handwerkszünfte samt der ganzen Bürgerschaft, wenn es nötig war das Hochgericht (den Galgen) errichten oder herstellen und im guten Stand erhalten, den zum Todeverurteilten beim Scheibelturm übernehmen und mit Gewehr zur Richtstätte begleiten.

Endlich musste die Stadt an ihrem Gebiete nämlich in und ausser der Vorstadt gegen St. Nikolaus, Langzeil und Krottendorf zu die Strassen und Brücken herstellen und im guten Zustande erhalten.

Sonst gab die Bürgerschaft von Güssing keinen Zehent, noch Neuntel, noch einen Kapauner, und hatte das Recht zu St. Georg aus ihrer Mitte einen Richter zu wählen und war kraft königlichen Privilegien von jeder Maut und von der „Dreissigst“ genannten Grenzzoll im ganzen Königreich Ungarn befreit. Übrigens war die Stadt der Herrschaft als Erb- und Grundherrschaft in allen unterworfen.



## Feuerwehr-Gründungsball in Strem.

Am 1. Februar d. J. verlief in den Gasthauslokalitäten der Frau Ober in Strem der erste Gründungsball, des neuen freiwilligen Feuerwehrvereines in Strem.

Die gesamten Räume im Gasthause der Frau Ober waren von Gästen dicht gefüllt da nicht nur allein die Feuerwehr und der überwiegende Teil der Ortsbewohner, sondern auch Abordnungen der Feuerwehr aus Gaas, sowie Delegierte aus Moschendorf, Steinfurth und Sumettendorf erschienen waren.

Um 7 Uhr Abends wurde als Einleitung der Unterhaltung ein Theaterstück „Die verkannte Braut“ zur Aufführung gebracht.

Die Hauptrolle zu diesem erheiternden Lustspiel übernahm in liebenswürdiger Weise die Frau Gendarmerie Revierinspektor Lindau unter Mitwirkung des Herrn Kirnbauer und Hányu aus Strem, welche aber auch ihren freiwillig übernommenen Aufgaben gewachsen waren und ihre Rolle erstklassig ausführten.

Das anwesende, vielzählige Publikum nahm diese Vorstellung mit grossen Beifall auf und bekündete durch fortgesetztes Händeklatschen volle Anerkennung.

Nach Vollendung dieses gelungenen Lustspieles betrat der eifrige Kommandant des Stremer freiw. Feuerwehrvereines, Gendarmerie Revierinspektor Lindau den Vorraum der errichteten Bühne und richtete an den auch anwesenden Bezirks-Feuerwehrrinspektor Emil Schwarz aus Güssing eine kurze Ansprache den er als Fundamentleger des Vereines bezeichnete, für dessen Erscheinen dankte und im Namen des Vereines herzlich Willkommen hiess.

Auch die Feuerwehr Delegierten von Gaas, Moschendorf, Steinfurth und Sumettendorf begrüsst er in kameradschaftlicher Weise und gab seiner Freude über deren Erscheinen zum Ausdruck.

Schliesslich dankte er, für die Unterstützung allen Ehrenmitgliedern sowie auch dem Tischlermeister Karl Cseri (der gleichzeitig als Kommandant-Stellvertreter fungiert,) für die kostenlose Aufstellung der errichteten Theaterbühne und für seine Vereinstätigkeit.

Hierauf besetzte die Musikkapelle ihren reservierten Platz und gleich darauf sah man in geordneten Reihen, in sinnreicher Zusammenstellung den Tanz eröffnen.

Da sich das Tanzlokal als viel zu klein erwiesen hat, was man schon im vorhinein vermutete, wurden für die Feuerwehr rote und für die übrigen Gäste weisse Kokarden bei der Kassa ausgefolgt, so dass hiedurch auch die Tanzordnung gesichert war.

Diese Unterhaltung kann als erstklassig gelungen und vorzüglich arrangiert bezeichnet werden und hat auch dem neuen Feuerwehrvereine in jeder Weise wirklich erstaunende Erfolge gebracht. Das mustergültige Verhalten und die Disziplin der jungen Feuerwehr in Strem ist dem zielbewussten Auftreten des so überaus tüchtigen Kommandanten Lindau der gleichzeitig auch als Gendarmerie-Postenkommandant in Strem fungiert zu zuschreiben.

Die Administrative Leitung dieses Vereines hat der mit grosser Begeisterung gewählte Obmann, Oberlehrer Anton Lantos übernommen der durchdrungen vom Geiste der Nächstenliebe für das Feuerwehrwesen

reges Interesse bekündet und zum Aufbaue der freiwilligen Feuerwehr in Strem in jeder Weise beiträgt.

Diesen führenden Feuerwehrfunktionären sowie auch allen eifrigen Vereinsmitgliedern sei für ihr zielbewusstes Bestreben und beispielgebendes Verhalten auch an dieser Stelle volle Anerkennung zum Ausdrucke gebracht.

Wir beglückwünschen die Gemeinde Strem zu ihrem neuen Feuerwehrvereine der ihnen nicht allein Unterhaltungsabende sondern in Erfüllung seiner edlen Aufgabe im Dienste der Humanität, unabschätzbare Hilfsbereitschaft bezeigen und überall wo Hilfe und Rettung erforderlich erscheint auch gewiss tatkräftigst eingreifen wird.

Emil Schwarz

Bezirks-Feuerw.-Inspektor.

## AUS NAH UND FERN.

**Ernennung.** Márta Rájter, Tochter des ev. Pfarrer Herrn Johann Rájter, wurde als Zeichenprofessorin in die Bürgerschule in Mezöberény ernannt.

**Jennersdorf. Grundbuchübernahme.** Das in St. Gotthardt befindliche Grundbuch des Bezirkes Jennersdorf wurde durch die Gerichtsleitung Jennersdorf übernommen und bereits teilweise nach Jennersdorf überführt. Bemerkenswert hierbei ist eine Äusserung des ungarischen Gerichtspräsidenten in St. Gotthardt, welcher gegenüber den Jennersdorfer Gerichtsfunktionären die Bemerkung machte er hoffe das Grundbuch bald wieder in Jennersdorf zu übernehmen.

**Stegersbach. Unfall.** Alois Ifkowits, Landwirt aus Stegersbach, stürzte am 31. Jänner auf dem abschüssigen Terrain des Stegersbacher Berges und brach den linken Fuss oberhalb des Knöchels.

**Pferdeankauf durch das Bundesheer.** Zur Erleichterung der Pferdebeschaffung hat das Bundesministerium für Heerwesen eine Ankaufmission aufgestellt. In erster Linie kommen Reitpferde und Tragpferde zum Ankauf, wobei als Richtlinie zu gelten hat, dass bei Reitpferden das Minimal-, bzw. Maximalhöhemass mit 158 bis 168 cm, das Minimal-, bzw. Maximalalter mit 4½ bis 6½ Jahren, bei Tragpferden das Höhenmass mit 148 bis 153 cm, das Alter mit 4½ bis 7½ Jahren festgelegt wurde. Das Bundesministerium für Heerwesen beabsichtigt im Interesse der Hebung der heimischen Pferdezucht in erster Linie die erforderlichen Pferde von inländischen Züchtern zu kaufen. Über Ersuchen der burgenländischen Landesregierung wird die Pferdeankaufskommission am 9. Feber 1. J. in Frauenkirchen und am 10. Feber 1. J. in Zurndorf anlässlich der stattfindenden Hengstenkörnung anwesend sein, um geeignete Pferde für das Bundesheer anzukaufen. Pferdezüchter benützt diese günstige Gelegenheit und bietet eure zum Verkaufe bestimmten Pferde, welche den obigen Bestimmungen entsprechen, der Kommission zum Kaufe an. Zeigt durch einen zahlreichen Auftrieb, dass die Heeresverwaltung in der Lage ist, ihren Pferdebedarf im Inlande zum grössten Teile zu decken. Ihr werdet euch auch für später einen sicheren Absatz für eure Zuchtprodukte sichern.

**Sprechtage der Regierungsmitglieder.** Als Sprechstage des Landeshauptmannes sind der Dienstag und Donnerstag jeder Woche festgesetzt. L. H. St. Ludwig Leser, Landesrat Ernst Hoffenreich und Landesrat Ignatz Till sind jeden Dienstag und Donnerstag von 10 Uhr bis 12 Uhr 30, Landesrat Rudolf Burgmann jeden Dienstag und Donnerstag von 10 Uhr 30 bis 17 Uhr, Landesrat Michael Koch jeden Dienstag vormittags und nachmittags in Sauerbrunn, Donnerstag vormittags in Mattersburg, nachmittags 14 Uhr in Sauerbrunn, Landesrat Viktor Voit von Dienstag bis Freitag von 11—13 Uhr zu sprechen. Sollte ein Sprechtag entfallen, so wird dies in den burgenländischen Blättern rechtzeitig verlautbart werden. Ausserhalb der Sprechstage kann ein Empfang von Parteien nur in unaufschiebbaren Fällen stattfinden.

**Feuerwehrball in Güssing.** An Überzahlungen wurden anlässlich des freiwilligen Feuerwehrballes am 1. Feber 1925, in Frau Maria Dörr's Gasthauslokalitäten von nachfolgenden Damen und Herren geleistet: Freiw. Feuerwehr Punitz 150.000 K. Herr Graf Draskovich 100.000 K, Herr Dr. Csaplovics Elmár 90.000 K, Herr Dr. Adler Adalbert 60.000 K, Farkas 70.000 K, Herbst Béla 50.000 K, Kovács Witwe, Fischl Julius, Dr. Sik Ludwig, Dr. Ernst Mayrhofer, Olshofsky Theodor, Leopold Latzer, Dr. Joh. Unger, Mayer Rudolf, je 50.000 K, Adolf Holper 45.000 K, Krojher Alexander, Schwarz Emil, Panni Johann, Dr. Singer, Latzer Samuel, Taschler Felix, Rath Albert, Franz Hettfleisch, je 40.000 K; Lehor Josef, Gross Ludwig, Bleier Ludwig, Jelencsics Stefan, Kroboth Franz, Loikites Josef, Rudolf Grabner, Rieger Josef, Hutter Anton, Weiss Ferdö, Wolf Martin, Dr. Engel, je 30.000 K; Polzer Josef junior, Salaman Josef, Bartunek Adalbert, Szmondara Jakob, je 25.000 K; Emil Band, Weiser Karl, Beittl Hermann, Höchtl Karl, Stoicsics Alois, Lukabauer J. Nikischer Johann, Sorglehner Eduard, Strasser Georg, Takács Julius, Frau Huber Maria, Hoffmann Leopold, Stipcsics Johann unbekannt, Köppel Rudolf, Dr. Ländler, Kálmán, Pomper Johann, Asztl Franz, Klepeisz Markus, Doneses Franz, Kranz Johann, Baldauf Karl, Salvachist Johann, Illigash Florian, Sieber Inspektor, Gasparsits Franz, Wizi Josef, Hayszanyi Johann, Kulovics Josef, Roszner Ferdinand, Dr. Rudolf Kopecny, Stefan Halner Majoraud. i. R. je 20.000 K, Rössler Kellner, Klee Stefan, Baumgartner Stefan, je 15.000 K, Ernst Johann, Schmiadt Cécilie je 12.500 K; Csandl Stefan, Hanzl Josef, Gumhold Emerich, Frau Fitzkó Maria, Marth Johann, Kellinger Karl, Berger Karl, Kovács Franz, Frl. Mátyás Rest, Frau Dénes Irene, Artinger August, Panni Josef, Müller Alois, Csesko Oberkommissär, Chlestil N., Mayer, Kollomann, Keglovich Franz, Kranz Johann, Frl. Stoicsics Mitzi, Eberhardt Ede, Frau Strinyi, Peregrina, Schreiner Julius, Stubics Ladislaus, Lokites Kálmán, Wasserbeiniger, Eberhardt Josef, Muchwites Revier Inspektor, Liska Josef Inspektor, Berzkovics Emerich, Kerry Alexander, Lasek Franz, Wiener Josef, Kroboth Georg, Keller, Szolderits Ferdinand, Polczer Josef senior, Annibasz, Ruschitska Josef, Németh Ludwig Fl., Berger Alfons, Koger Johann, je 10.000 K; Bartl Ludwig, Frl. Kirchner Anna, Kroboth Karl, Walicsek Franz, Zndl Franz, Eberhardt Ede, Csacsinovics Adolf, Heuberger Samuel, Hohenthal Karl, Hampl P. Leiter, Lancsák Alexander, Glaser Leo, je 5.000 K; Marakooics Stefan, 3.000 K. — All diesen edlen Spendern wird im Namen des Vereines für die geleisteten Überzahlungen der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Vereinsleitung. (Entg.)

**Makulaturpapier** (alte Zeitungspapier) ist zu verkaufen in der Verwaltung der Güssinger Zeitung.

## Der Michlbauer auf der Roas.

Vor einigen Togn bin i ins Burgenlandl groast um dos Schlochtöld bei Mogensdorf und St. Gotthardt anzuschauen wo oamol der Montecucculi die Türken anständig gwixt hot. Dos is schu long her im Jahr 1684

Zerst bin i in Elterndorf in a Wirtshaus einkehrt und hob mi zu an Tisch gsetzt, wo mehrere Bauern gsessen san. I hob mit eaner gans guit dischkuriert und wia i furtgangen bin hobens mi a Stickl begloat. Wias mit mir so gongen san hobens sie sich immer so ängstli umgschaut und dos is mir aufgolln, jo Männer, sog i, warum schauts eng do immer so um hobts a Ongst? Natürli sogt ma der oani weil jeden Augblick der sakrischi Teufel darher fahrn ka und ins niederradeln kennt. Wer is den der sakrische Teufel, frog i? Dos is dos Auto von insert Vas. Der fohrt immer darher wiar a wülder Amerikaner. No denk i ma a schener Abgeordneter vur dem seine Wöhler a Ongst hom, dass jeden Augenblick niederradelt werden kinna. I hob mir mein Tol denkt, hob mi verobschiedet von mein Begloatern und bin af Strem gongen. Durt hot mi a Monn der Güllivater gfrog wou den eigentli die Matrikeln obgschoft wern. Ober Güllivoter sog i drauf, wer hot eahnur den drum Bern aufbunden? Inset Vas hot mar dos gsogt und dos is mir schou verdächli vorkumma und seit dieser Zeit glaubm mehr eahm e nimmer olles. Jo jo, sog i ihm drauf, es is scho besser wenn a Abgeordneter gscheiter reden als tum



## Kathrein's Kneipp Malzkaffee

schimpfen möcht und hob mi aufgmocht und bin noch St. Michael weitergongen. Durt bin i bei mein Freund Wukitsch einkehrt und hob das ganze Gostzimmer fuller Leut troffen. Jo wos is denn do los frog i durten an bekonnnten Monn? Wir reden über die vurgestrige Versammlung, die der Herr Londesrot Till ober wia ma bei ins sogt der Till Nazi gholtn hot. Wos hot er denn gsogt, der Herr Londesrot frog i! Goar firchterli hot er über die Christlichsozialen gschimpft und af a schener Trumpeten hot er goar so liabli blost und zuletzt hot er gsogt, dass der Obgeurdnete Binder in da fünften Bonk hinter dem Dr. Seipel sitzt. Oba, oba, es kennan do nit olle Obgeurdnete in da ersten Bonk sitzen sog i drauf und in a kurza Zeit kumm af die Bänk wo die Obgeurdneten sitzen a Erdbeben und da wern die Bänk wokeln und do moan i, doss sich da Binder, wal er schwerer is vüll leichta af der Bank darholtn wird, als der Till Nazi, der a federleichtes kleberes Maedl is und daher vüll leichta vun da Bank obirutschn kennt.

Vun durt bin i noch Rechnitz gfon wal durt a neiche Berümtheit vun Burgenlandl is, nämli a rotgrüner Burgermoaster. Wier i vorm grossn Schloss steh und mit a olten Frau sprich, stesst mi das Muatterl af oamol an und sogt, dakimmt insa Richta doher. I hob mi umdraht und gsiach von unten no poar Männer doherkemma, der oane hot a poar Brülln aufgehobt, so gross wia a kloans Pfluiradl.

Wia der Burgamoaster die zwoa gsehn hot, bleibt er plötzli stehn reisst wia e Wülder sein Huat oba und schreit doss der gonze Plotz ghöllt hot, Schammsta dinne mein Herr!

Jo wer san den die zwoa grossmächtige Herrn frog i? Der oani mit die Pfluiradl af da Nosn is da Benedek Hansl, ar a Gmoarot eer schaut imma af Russland ibri und wüll immer toln, der andere is insa Vize und der is so stulz, weil er den Rauherz imma purzln lossn kann wann er wüll!

Wos frog i! No wenn die Christlichsozialn den Burgermoaster des Misstrauen aussprechn und da Wagner stimmt mit sein Onhong mit, so is Unglick firti, aus is, gföhlt is, schups fliaht er.

A so, is dos, hiaz versteh i worum enga Burgermoaster so freudli grüesen tuit, weil er muiss. Ja ja sog i a hoarter Stuhl drauf der Burgermoaster sitzt ar orma Mann von heit auf murgen. Na i beneid eahm nit.

In Burgenlandl is a vüll Folschheit dahoam und i hob wieda gmua. Ad jes!

## Kreuz- Glocke- und Kapelleinweihung in Rosenberg.

Am 8. Feber l. J. sah Rosenberg (bei Güssing) zwischen ihren Häusern eine Volksmenge, wie vielleicht noch niemals. Es war anwesend halb Güssing, dann viele von St. Nikolaus, Langzeil, Kleinmürbisch, Inzen-



## Unerreicht an Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit

hof, Heiligenkreuz, Neustift, Steingraben, Sulz und Gerersdorf. Alle die, bei 3.000 Gläubigen, zog eine grosse Feierlichkeit dahin insbesondere die Glocke- und Kapelleweihe.

Punkt 1/23 Uhr nachmittag führte man unter wohltonenden Musikklänge die Glockenmutter Frau Theresia Csacsinovits zum Sammelplatz beim roten Kreuze an der Hl. Kreuzer-Strasse, wo die zu Ehren der Unbefleckten und des süssen Herzen Jesu einzuweihende Glocke mit herrlichen Kränzen geschmückt der herzerhebenden Festlichkeit harrte. Zunächst hielt P. Gratian Leser eine kurze Ansprache, in welcher er hervorhob, dass das rote Kreuz schon um das Jahr 1650 auf jener Hügel Spitze stand, zwar damals noch am Rande des durch den Summer'schen Wald führenden Hohlwege, bis es im Jahre 1870 anlässlich des Baues der heutigen Hl. Kreuzerstrasse, an die heutige Stätte übertragen wurde. Durch die Errichtung dieses Kreuzes wollten die Altväter ihre Nachfolger an die unendlich erbarmungsvolle Liebe des gekreuzigten Heilandes erinnern und in ihnen eine glühende Gegenliebe zu dem göttlichen Heilande erwecken. Nach der Ansprache weihte der Pater dieses Kreuz ein. Hernach begrüsst das Schulmädchen Helene Beittl mit klaren, lauten Worten die Glockenmutter, wonach unter Absingen der Allerheiligen-Litanei und unter Musikklang, unter Begleitung des Veteranenvereines und eines fast unabsehbaren Volkes die Glocke von vier Rosenberger Burschen zur neueingerichteten Kapelle in die Gemeinde getragen wurde. Hier angelangt ergriff obgenannter Pater das Wort und legte in einer begeisterten Predigt den Ursprung und den Zweck der Glocke aus. Von der

langen Ansprache können wir wegen Raum-mangel nur einige Worte wiedergeben. Wir stehen, sagte er unter anderen, auf einem althistorischen Boden. Das vor Jahren hierorts gefundene steinerne Beil in Verbindung mit den vielen Funden aus der Steinzeit im Günsberg liefert die Gewissheit, dass sich hier viele Tausend Jahre vor Christi Geburt Menschenleben regte und bewegte. Es war das eine Zeit, wo es noch keine christlichen Kirchen gab, wo nirgends Türme emporragten, wo man nirgends den freundlichen Schall der Glocken hörte, wo die Menschen noch in ihrer Wild- und Rohheit dahin lebten und ihre Götzenbilder anbeteten. Das war eine traurige Zeit. Aber so blieb es nicht immer. Eine schönere Morgenröte ging auf und verkündigte den Menschen die Sonne der Gerechtigkeit — Jesum Christum, dessen Anhänger, die Christen, erst im siebenten und noch mehr im elften Jahrhundert die Glocken eingeführt hatten. In Güssing konnten die Benediktinermönche im Jahre 1157 zum erstenmale die Glocken gebraucht haben, wenn nicht, dann ertönten sie hier höchstwahrscheinlich um das J. 1260—1300, wo der heutige Schlossturm und die St. Jacobi Kirche entstand.

Gegen den Schluss lobte der Redner den grossen Opfergeist der Rosenberger,



## Das Glück in der Kaffeeschale!

die trotz ihrer geringen Zahl durch einmütiges Bestreben um 40,000.000 Kronen eine Glocke und Kapelle anschafften und stellte sie als Beispiel denjenigen vor, die trotz ihrer grossen Überlegenheit an Inwohnerzahl bis jetzt nicht dahinbrachten um wenigstens zum Zusammenläuten eine zweite Glocke zu bestellen. Dann gedachte der Prediger noch der Amerikaner die 62 Dollare 50 Cent. zu diesem Zwecke spendeten und äusserte dafür seinen wie der Gemeinde wärmsten Dank und ein tausendfaches Vergelts Gott.

Nach der Predigt sagten die Schülerinnen Theresia Gerger und Elise Tapler laut und mutig gleichsam mit Engelstimmen herzliche Gedichte von der Glocke und der Kapelle auf, wonach der Sängerkor unter Leitung des Herrn Oberlehrers Johann Luipersbeck ein rührendes Lied sang Zum Schluss weihte der Pater die Glocke und Kapelle ein. Nach dem Aufziehen der Glocke und nach dem Abbeten eines andächtigen „Englischen Grusses“ zerstreute sich die Volksmenge höchst erbaut in alle Richtungen der Windrose.

## NACHRICHTEN AUS STEGERSBACH UND UMGEBUNG.

**Verlobung.** Herr Johann Wagner jun Kafetier und Konditor verlobte sich mit Frä. Mitzi Popofsits in Stegersbach.

**Pensionierung.** Frau Anna Kaiser, welche seit mehr, als 30 Jahren das Postamt Stegersbach leitete, und während dieser Zeit sich durch ihre grosse Zuvorkommenheit und Dienstfertigkeit die ungeteilte Achtung und Liebe der gesamten Bevölkerung erworben hat, dem Ruhestande über. Wir sehen

die Familie Kaiser mit grösstem Bedauern vom Postamte scheiden, denn mit ihnen verschwindet ein echter Typus der alten, ehrlichen und pflichteifrigen Beamten, welche es für ihre höchste Pflicht erachteten, Gott und dem Volke zu dienen. Es begleitet sie der Wunsch der gesamten Bevölkerung, der liebe Gott möge ihnen die wohlverdiente Ruhe recht viele Jahre in voller Gesundheit geniessen lassen.

**Neue Amtsleiterin des Postamtes Stegersbach.** Zur neuen Amtsleiterin des hiesigen Postamtes wurde Frl. Berta Gibiser, aus Kukmirn, ernannt.

**Gemeindesitzung.** Am 30. Jänner fand in Stegersbach die ordentliche Monatsitzung des Gemeinderates statt. Zur Verhandlung gelangten die Monatsrechnung per Jänner und die Jahresrechnung per 1924. Die Einnahmen betragen im Monate Jänner 16,464.600 Kronen, die Ausgaben aber 16,196.5000 K. Die Jahreseinnahmen im Jahre 1924 beliefen sich auf 278,095.622 K, die Ausgaben hingegen auf 183,454.250 K. Kassarest verbleibt 94,909.600 K. Es wurden dann noch mehrere Armenangelegenheiten verhandelt.

**Unteres Stremtal.** Resultat der Viehzählung nach den Stande vom 30. Dez. 1924. Hagensdorf: 137 Pferde, 349 Rinder, 168 Schweine, 1 Ziege. Luisling: 63 Pferde, 223 Rinder, 104 Schweine. Deutsch-Bieling: 4 Pferde, 136 Rinder, 50 Schweine. Hl. Brunn: 4 Pferde, 81 Rinder, 46 Schweine. Gutsparthung Hl. Brunn: 25 Pferde, 131 Rinder, 25 Schweine, 393 Schafe. Reinersdorf: 14 Pferde, 378 Rinder, 269 Schweine, 3 Ziegen.

**Christlichsoziale Versammlung in Hagensdorf.** Auch in unserer Gemeinde, welche an der Grenze des unteren Stremtales liegt, fand am 2. Feber eine grosse, von allen Gemeinden der Umgebung besuchte Versammlung statt. Die Vorstellung der politischen Lage, der Vergangenheit und der Gegenwart wurden mit allgemeinem Interesse aufgenommen. Herr Landesrat Koch sagte uns auch in welcher schwierigen Momenten, mit leeren Kassen seine Partei in die Regierung getreten ist. Er sagte auch offen, dass die Bündler jede Mitarbeit abgelehnt haben, um sich der Verantwortung zu entziehen, die Christlichsozialen haben die schwere Verantwortung auf sich genommen, und sind heute soweit, dass sie sagen können, dass das Burgenland lebensfähig ist und bestehen kann. Er mahnte uns zu gegenseitiger Liebe, denn mit Hass und Schimpfereien verbittert man nur einander das Dasein, und gefährdet die Lebensfähigkeit. Die Versammelten waren sichtlich ergriffen und sahen in der Rede des Herrn Landesrat Koch, dass ein Mann von Charakter spricht, den jede Verunglimpfung und Hetzerei fernsteht. Unsere Bauern sind von der Hetzerei schon längst satt, darum hat nicht nur Herr Landesrat Koch unser aller Herzen gewonnen, sondern auch das Vertrauen zur Christlichsozialen Partei wurde gefestigt, es wird nun allen langsam klar, dass Männer von edlen Charakter nur bei einer solchen Partei zu finden sind, deren Hoffnung die christliche Weltanschauung ist, und das ist die Christlichsoziale Partei.

**Güssing. Obstbau!** Sonntag den 22. Februar 1925 vormittags 11 Uhr, findet im Gasthof Grabner in Güssing, die konstituierende Versammlung des „Obstbauvereines für Güssing u. Umgebung“ statt. Freunde des Obstbaues, Männer und Frauen, werden gebeten zahlreich zu erscheinen. Der Eintritt ist frei. Der Zweck ist gemeinschaftlich zu wirken, aus Obstbau- u. Verwertung möglichst hohen Nutzen zu erzielen. In Steiermark, Tirol u. manch anderen Ländern, bildet die Obstzucht einen höchst rentablen Wirtschaftszweig. Trachten wir das Gleiche bei uns zu erreichen. Wir wollen streben eine richtige Sortenwahl unserem Boden u. Klima anzupassen, gute Bäume preiswert zu beschaffen, sie fachgemäss zu pflegen, Schäd-

linge wirksam zu bekämpfen, u. reiche Ernten in edlen Obstsorten zu erzielen u. rationell zu verwerten. Der Wert des Obstes im Haushalt lässt sich nicht hoch genug einschätzen, u. ein Trunk guten Mostes, ist ein gesundes erquickendes Labsal in der Hitze des Sommers. Das allein aber ist nicht genug: es muss ein Übriges herangezogen u. rationell zu Geld gemacht werden. Der Ertrag aus dem Obstbau sollte eine Haupteinnahme in unserer Wirtschaft bieten. Verhältnisse und Klima sind günstig, das zeigen im allgemeinen die reichen Behänge der Bäume u. zeigte die Ausstellung im vorigen Herbst. — Doch die letzte Ernte führte uns ein trauriges Lehrbeispiel vor Augen: Obst in Hülle und Fülle, aber keine ernststen Abnehmer, selbst nicht um billiges Geld. Das wird u. darf nicht wieder vorkommen, bei gemeinsamen zielbewusstem Wirken. — Die Landesregierung unterstützt bereitwillig unser gutes Unternehmen. Sie stellte eine erstklassige Obstbaumspritze unserem Vereine kostenlos zur Verfügung. Die Spritze ist bereits hier. Ferner wird die Regierung Dendrin und andere Spritzmittel, sowie gut gezogene Bäume preiswert beistellen. Es liegt an uns die günstige Gelegenheit im eigensten Interesse u. dem unserer Nachkommen vorteilhaft zu nützen. Bitte in erwähnter Versammlung zahlreich zu erscheinen.

B. Schilling.

**Zur Anschaffung einer Glocke in Rosenberg spendeten Dollare aus folgenden Gemeinden gebürtige Amerikaner:** Aus Langzeil: Joh. Schlederer 1, Josef Kroboth 1, Alois Tantsits 2, Theresia Tantsits 0.50 und 1, Richard Klein 1, Joh. Beslanovits 2, Rosa Beslanovits 1, Eduard Hammer 1, Karl Wukitsch 2, Theresia Wukitsch 1, Maria Leitgeb 1, Joh. Nikischer 1, Joh. Muik 1, Franz und Josef Klucsarits 1. Aus Rosenberg: Emerich Tapler 5, Adolf Osl 5, Joh. Gerger 2, Rosalia Muik 2, Anna Sorger 3. Aus Güssing: Franz Potzmann 2, Max Lutterschmied 2, Angela Potzmann 2, Anna Oswald 1. Aus Rading: Rudolf Nikles 1, Franz Nikles 1, Joh. Mayer 0.50, Aus Kleinmürbisch: Karl Fandl 2, Adolf Walles 2. Aus Grossmürbisch: Angela Klucsarits 2. Aus Inzenhof: Franz Heber 2, Anton Hammer 1. Aus St. Nikolaus: Mathias Oswald 1. Aus Neustift: Emerich Nikischer 1, Aus Wien: Leopold Thoma 1. Aus unbekanntenen Gemeinden: Anton Janischer 1, Andreas Steininger 1, Rudolf Jandrik 1, Rudolf Schneider 1, Apollonia Jurak 1, Ludwig Busits 1.

**Jeder Leser** unseres Blattes erhält illustrierte Preisliste über Uhren, Eisenbahnen mit Uhrwerk, Radioapparate und Bestandteile zum Eigenbau von Radiostationen mit Anleitung umsonst und portofrei zugesendet. Schreiben Sie eine Karte an Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstrasse 18. (Ent.)

### Nachrichten aus dem Pinkatale.

**Verlobung.** Herr Schulleiter Gustav Kruder aus Eberau hat sich mit Fr. Paulina Fikisz verlobt.

**Die Pinkataler Sparkassa.** War einst ein stolzes Institut. Die Kassaherren hätten nicht getauscht mit dem König von Montenegro. Aber alle Herrlichkeit vergeht. Die Pinkataler Sparkassa hat seit 2 Jahren nur mehr den Namen nach bestanden, nun hat

Haus und dazugehöriger Wald ein Wirthaus Prostrum gekauft und wird hier ein neues Gasthaus eröffnen. Wir gönnen dem Menschen sein Glück, weil er einen guten Kauf gemacht haben soll, können aber die Bemerkung nicht unterlassen, warum der Verkauf im Geheimen geschehen musste, da sich doch auch mehrere Eberauer und andere Burgenländer für das Haus interessiert hätten. Und wieso konnten die burgenl. Stifter und burgenl. Aktionäre so leicht um ihren Anteil gebracht werden. Viele Menschen aus dem Pinkatale haben ihre schwerverdienten Kreuzer gespart und in die Kassa gelegt; viele haben die Frucht ihres Schweisses zusammengetragen, damit sie wenigstens in ihrem Altersorgelose, ruhige Tage hätten verbringen können; Eltern haben das Erbteil ihrer Kinder angelegt, damit diese einst nicht mit leerer Hand dastünden. Und dafür bekommen sie jetzt für ihre Gelder, mit denen sie damals ganze Wirtschaften hätten ankaufen können, — ein Schachtel Zünder, oder einen Liter Wein. Wo sind die einst angelegten Werte? Sind sie zu nichts geworden? Dies zu Glauben wäre ein Irrtum. Die einstigen Werte sind auch heute noch — wenigstens teilweise irgendwo vorhanden. Nur verschoben, unter andere Namen sind sie gekommen. Die Kassa hat mit den Einlagegeldern gewirtschaftet, Haus, Felder und Wälder angekauft. In diesen liegt jetzt der Wert, das Geld der armen Leute. Wie wir vernehmen hat Herr Kopfensteiner aus Steinamanger allein 3000 Dollar beim Verkauf verdient. Und gewiss ist nicht er der einzige, der dabei profitiert hat. Nur die Pinkataler Aktionäre und armen Leute haben verloren, und zwar soviel als Herr Kopfensteiner und Genossen profitiert haben.

### Offener Sprechsaal\*)

Herr Maximilian Rath, Zolloberbeamtler aus Hartberg und Frau Mizi Rath geb. Graf, Gasthofbesitzerstochter in Krottendorf empfehlen sich als Vermählte.

### Unglück beim Hochzeitschiessen.

Am 10. Februar nachmittags fand in Kukmirn die Doppeltrauung der beiden verwandten Brautpaare Johann Graf von Rauchwart und Rosa Pfeiffer aus Kukmirn, und Vinzenz Ivantsch aus Olbendorf und Maria Graf aus Rauchwart statt. Durch unvorsichtiges Manipulieren bei dem üblichen Böllerschiessen erhielt Emerich Ivansch, der 19 jährige Bruder des einen Bräutigams, eine derart schwere Verletzung am Kopfe, dass die Schädeldecke zertrümmert und das Gehirn blosgelegt wurde. Der Verunglückte konnte mit knapper Not noch mit den hl. Sierbesakramenten versehen werden und wurde, obwohl menschliche Hilfe gänzlich aussichtslos erschien, ins Krankenhaus Güssing überführt, wo derselbe sogleich nach der Ankunft sein junges Leben beendete. Die Beerdigung fand auf dem heimatlichen Friedhofe in Olbendorf statt. Er ruhe in Frieden! — Gegen den althergebrachten Brauch des Böllerschiessens bei gewissen Festlichkeiten etwas sagen wollen, wäre müssig. Doch mahnen die mancherlei Unglücksfälle dringend zur äussersten Vorsicht.

### Warnung!

In der letzten Nummer unseres Blattes warnte Franz Schweitzer aus Tobaj die Gastwirte vor der Ausfolgung von Getränke seinem Sohne Franz. Wir machen hier die Bemerkung, dass der obgenannte Franz Schweitzer Vater wie Sohn nicht in der Gemeinde Tobaj, sondern in den Tobajer Bergen gegen Hasendorf unter Haus Nr. 67 wohnhaft ist.

### Komplette Radio-Apparate



für Zimmer- und Hochantenne — Hörreichweite 30 bis 60 km mit Schiebepule und Kristalldetektor K 100.000. Mit Doppelschieber K 200.000. mit Drehkondensator K 280.000. Für kurze und lange Wellen K 460.000. Baukasten für Radio-Einlampen-Apparat für Fernempfang bis 500 km K 750.000. Baukasten für Radio-Zweilampen-Apparat, Reichweite bis 1000 km K 1.200.000. Dreilampen-Apparate für Auslandempfang aller europäischen Stationen laut Abbildung K 3.000.000. Kopfhörer, alle Marken, von K 120.000 aufw. Alle Einzelteile für Radiobau — Antennenbau — Leitungsmaterial und Anleitungen für Radio- und Antennenbau. Preisliste gratis Versand ab Wien gegen Einsend. von K 10.000 Angabe, Rest Nachn.

**Max Böhnelt, Wien, VI. Margaretenstr. 18**  
Abt. 164.

## Schönes Ertragsgut bei Graz

an der Köflacher Eisenbahn 25 Joch arrandiert am  
**180 Millionen Kronen** zu verkaufen.

**Dr. Wieden Mooskirchen** bei Graz.

## BELA BARTUNEK

BUCHDRUCKEREI, BUCH-, PAPIERHANDLUNG, ZEITUNGSVERSCHLEISS



Verfertigt allerlei Drucksorten, Zeitungen, Bücher, Amtliche und Geschäftsdrucksorten, Plakate, Balleinladungen, Verlobungs- und Visitkarten, Trauerzettel. Rasche Bedienung

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing. Preis 70.000 Kronen.

Amerikanische



Schnittreben

Amerikanische Schnittreben

erstklassige Qualität noch am Stocke.

Auskunft erteilt

**Florian Mayer**

Kaufmann

in Deutsch-Schützen.

### Holzpreise am 23. Jan. 1925.

1 Raummeter	Buchenscheit	K 116 000
1 "	Eichen	" 113 000
1 "	Kiefer	" 98 000
1 "	Hartziegelholz	" 72 000
1 "	Weich	" 65 000
1 "	Buchenknüppel	" 94 000
1 "	Eichen "	" 91 000
1 "	Kiefer "	" 84 000
1 "	Hartprügel	" 84 000
1 Kubikmeter	Eichennutzholz 250—400 000	
1 "	Kiefer	250 000

## Larven,

Konfetti, Serpentin, Mützen, Scherz- und Juxartikeln etc. in der **Papierhandlung Bartunek, Güssing.**

### DER KURS DES AUSLANDGELDES.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank — Wien am 6. Februar —

Amerikan. Noten 1 Dollar	70.460	K
Belgische Noten 1 Frank	3 370	"
Bulgar. Noten 1 Leva	498	"
Dänische Noten 1 Krone	12 040	"
Deutsche Noten 1 Billion Mark	16 740	"
Englische Noten 1 Pfund	314 200	"
Französische Noten 1 Frank	3 685	"
Holländische Noten 1 Gulden	27 100	"
Italianische Noten 1 Lira	3 085	"
Jugoslaw Noten ungest. 1 Dinar	972	"
Norwegische Noten 1 Krone	9 860	"
Polnische Noten 1 Zloty aufw.	13 480	"
Rumänische Noten 1 Lei	356	"
Schwedische Noten 1 Krone	18 560	"
Schweizerische Noten 1 Frank	13 410	"
Spanische Noten 1 Peseta	9 210	"
Tschechoslov. Noten 1 Krone	2 127	"
Ung. Noten (neue em.) 1 Krone	0 96	"

Die Goldparität 14.400 K.

## Eine Wirtschaft bei Studenzen

mit 6 Joch Scheibengrund und schönem Wald samt Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude (Stallung für 4 Stück Vieh), alles gemauert, mit Ziegel gedeckt, ein Obstgarten mit 90 tragbaren Obstbäumen, samt grossen Fundus Instruktus ist preiswert zu verkaufen. Auskünfte erteilt

**Rudolf Wieser**

Tischlermeister

Kirchberg, an der Raab Steiermark.

## Schreibmaschinen

fabriksneue, fast neue und gebrauchte und deren Zugehör für sämtliche Systeme liefert zu den billigsten Preisen

## Schreibmaschinenhaus Hans Winkler

Graz, Frauengasse 7/III. (Thonethof)

Verlangen Sie Preislisten!

Ausführungen von Wasserversorgungen jeder Art, sowie Sanitäre-Anlagen und Zentralheizungen übernimmt

## Kosseg und Lederer

Graz, Schönaugürtel No. 53.

— Auskünfte erteilt vom 5. Jänner 1925 —  
Herr Kosseg, Güssing bei Frau Neubauer.

Eberhardts Schmiedestahlpflüge,  
Pracners Sämaschinen und Düngerstreuer Chili-  
streuer, Deyls Rübenhackmaschinen,  
Original Auraser Wieseneggen und Schälrierer  
sind Weltmarken. Wozu zweifelhafte Nach-  
ahmungen kaufen, wenn die Originale billiger  
erhältlich bei der

**„Garbe“** Ges. für Landw.  
Maschinen m. b. h.  
Wien IX., Porzellangasse Nr. 43,  
Fernsprecher 11-1-01. Drahtanschrift: „Garbesep“  
Filiale: Linz, Ludlgasse 19a. Vertreter gesucht.

## SPARHERDE

beste Qualität, erstklassig ausge-  
führt, liefert von

**3 Millionen Kronen**

aufwärts

Firma Novak, Schlosserei  
Heiligenkreuz, i. L. (Burgenland).

## GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 1,355.900 ung. K.  
über 100.000.000 öst. K.  
Einlagen: über 3 Milliarde Kronen.  
Übernimmt Gelder gegen 16%o-tige  
Verzinsung auf Einlagebücher wie auf  
Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürg-  
schaftsschuldscheine, Wechsel und  
Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische  
Valuten werden zum Tageskurse  
eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck)  
werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-  
New-York.

**BESTES** Organ für Annonzen  
ist die GÜSSINGER ZEITUNG!

Einlagen: über 1 Milliarde

**SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT**  
**STEGERSBACH.**

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlage-  
bücher und Conto-Corrent, derzeit mit  
**16%o-ger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und  
Conto-Corrent gegen Sicherstellung

**Kauft und verkauft ausländische**  
**Valuten und Effekten.**

Übernimmt die Durchführung  
sämtlicher bankmässigen  
Transaktionen.

Ein kompletter  
**Leitbrunnen**  
(12 Meter) aus Holzrohren  
ist billig zu verkaufen bei  
**Herrn Baldauf, in Güssing.**

## Gewehre!

1 Jagdgewehr mit wechselbarem  
Lauf. Preis 1,000.000 K.

1 Repetiergewehr. Preis 600.000 K

1 neues Ziehharmonium K 1,900.000

ist zuverkaufen bei Augustin, Punitz 23.

## Übersiedlungs-Anzeige!

Gebe hiermit meinen geschätzten  
P. T. Kunden bekannt, dass ich ab  
**1. Februar 1925 mein Geschäft**

hierorts in meinem neugegrün-  
deten eigenen Heim im Hause  
No. 104b (anschliessend hinter dem  
Wohnhause des Herrn Bürger-  
meisters Julius Fischl) verlegt habe.

Ich werde bestrebt sein mein  
Geschäft wie bisher, eventuell noch  
etwas besser zu gestalten, um meine  
p. t. geschätzten Kunden zu befriedigen  
und so wie bisher den geneigten Zu-  
spruch zu erhalten. Hochachtungsvoll

**FLORIAN ILLIGASCH**  
Herren-, Damen und Uniformschneidermeister  
Güssing No. 104, Burgenland.

Reele Bedienung! Mässige Preise!  
Grosses Lager v. Herren u. Damenstoffen u. Zugehör

## ALLGEMEINE HANDELS- UND INDUSTRIE A.-G.

Telefon No. 8 und 10. STEGERSBACH. Telefon No. 8 und 10.

Liefert sämtliche Baumaterialien, wie

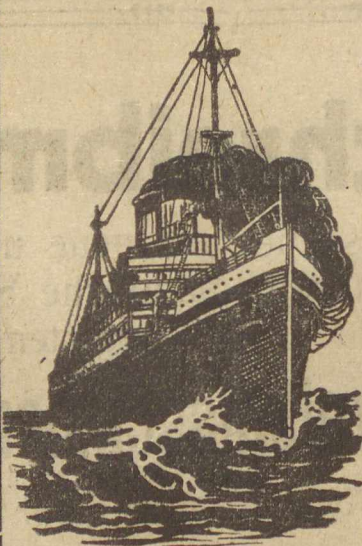
Zement, Stukaturrohr, Eternit, Dachziegel, Dach- und Isolier-  
platten, Gips. Grosses reichsortiertes Lager an Traversen.

**Landwirtschaftliche Maschinen**

in nur erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen ist für

**K a u f l e u t e**

die billigste Einkaufsquelle für sämtliche Kolonialwaren und  
Bedarfsartikel. Eigenes grosses Lagerhaus. Telefon 8 u. 10.



## Cosulich-Line

Nach New-York

mit den Schnelldampfern

„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas

Kostenlose Auskünfte durch die Ver-

tretung für das Burgenland

**Stefan Klee, Güssing No. 16.**

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

**BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING**

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-  
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,  
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN  
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH